

Seite: 0

Gattung: Agentur-Meldungen

DEUTSCHLAND/GESUNDHEIT/KRANKENKASSEN (INTERVIEW)

# INTERVIEW-Kassen wehren sich trotz Milliarden-Plus gegen Prämien

**Uhrzeit: 14:31:07 GMT**

\* GKV-Chefin Pfeiffer: Reserven werden in zwei bis drei Jahren aufgebraucht sein

\* Verbandschefin rechnet mit 24-Milliarden-Reserve Ende 2012

\* Verband weist Kritik der Bundesregierung an Kassen zurück

- von Thorsten Severin und Andreas Rinke

Berlin, 11. Sep (Reuters) - Trotz der wachsenden Milliarden-Überschüsse und Forderungen der Politik sehen die gesetzlichen Krankenkassen keine Spielräume für die Auszahlung von Prämien an ihre Mitglieder. "Es ist absehbar, dass die Beitragseinnahmen wieder zurückgehen, während die Ausgaben weiter steigen", sagte die Chefin des GKV-Spitzenverbands, Doris Pfeiffer, am Dienstag der Nachrichtenagentur Reuters in Berlin. Dies werde dazu führen, "dass die Reserve innerhalb von zwei bis drei Jahren spätestens wieder verbraucht" sei. Das Geld werde benötigt, weil sonst in einer Phase konjunktureller Abkühlung die Beiträge rasch wieder erhöht werden müssten. "Es geht

nicht darum, dass Krankenkassen zu Sparkassen werden sollen", wies Pfeiffer entsprechende Äußerungen etwa von Gesundheitsminister Daniel Bahr zurück.

"Die Überschusssituation wird ein begrenzter Zeitraum sein, das ist kein Dauerthema", fügte Pfeiffer hinzu. Spätestens im nächsten Jahr werde das Abschmelzen der Reserven beginnen.

Die Kassen-Lobbyistin rechnet nach eigenen Worten für das Jahr 2012 mit einem Überschuss von rund vier Milliarden Euro. Sie halte es für realistisch, dass die Reserve von knapp 22 Milliarden Euro auf insgesamt rund 24 Milliarden Euro ansteigen werde.

Wie viele Versicherte im nächsten Jahr von Prämien profitieren werden, hängt laut Pfeiffer von mehreren Faktoren ab. Jede Kasse müsse ihre eigene Situation und die konjunkturelle Entwicklung abschätzen. "Die Kassen werden darauf achten, dass sie nicht ein halbes Jahr Geld ausschütten und kurze Zeit drauf wieder Zusatzbeiträge nehmen müssen." Wenn die Rücklagen im kommenden Jahr weiter stiegen, dann würden aber

vermutlich weitere Kassen Geld ausschütten.

Nach Angaben des Gesundheitsministeriums profitieren derzeit lediglich 700.000 Versicherte meist kleiner Kassen von Prämienzahlungen. Dies ist nur ein Prozent der mehr als 70 Millionen gesetzlich Versicherten.

Die Überschüsse wecken derzeit Begehrlichkeiten, etwa bei Ärzten, Pharmaindustrie und Apothekern. Die FDP will zudem ebenso wie SPD, Grüne und Linkspartei die Praxisgebühr abschaffen. Die GKV-Chefin warnte allerdings, dadurch fehlten auf Dauer zwei Milliarden Euro. "Die Politik muss sich daher Gedanken machen, woher das wegfallende Geld dann kommen soll." Zudem entstünde aufgrund der unterschiedlichen Be- und Entlastungen ein Verteilungsproblem. Eine Kasse mit vielen Versicherten, die oft zum Arzt gingen, werde viel Geld verlieren. (redigiert von Sabine Ehrhardt)

**Wörter:** 381**Urheberinformation:** (c) Copyright Thomson Reuters 2012. Click For Restrictions. <http://about.reuters.com/fulllegal.asp>